

Markus Jenny

1. Juni 1924 bis 22. Januar 2001

Markus Jenny wurde am 1. Juni 1924 als erstes Kind des Pfarrehepaares Otto W. und Johanna R., geb. von Lerber, im Toggenburger Bergbauerndorf Stein/SG geboren. In Chur besuchte er die Schulen. Während des Theologiestudiums in Basel und Zürich setzte er sich an der Schola Cantorum Basiliensis (Dr. h. c. Ina Lohr) mit Grundfragen kirchlichen Singens und Musizierens auseinander. Dort lernte er seine Lebensgefährtin Marguerite Loeliger (1925–1996) kennen, die ihn als Gattin, Mutter von sieben Kindern, Pfarrfrau und fachkundige Partnerin in der pfarramtlichen Praxis in Saas (1950–1956), Weinfelden (1956–1963), Zürich (1963–1973 an der Epilepsie-Klinik) und Ligerz (1973–1989), danach bis zu ihrem Tod in Effretikon (1996) begleitete. Seit 1991 halbseitig gelähmt, verbrachte Markus Jenny seit 1996 seine letzten Lebensjahre in Effretikon im Hause seiner Angehörigen, zuletzt im Altersheim, wo er am 22. Januar 2001 verstarb.

Jenny war Praktischer Theologe in fruchtbarer Verbindung von Forschung, Lehre und Praxis: Während 39 Jahren Pfarramt wirkte er mit an der Gottesdienst-Erneuerung, erforschte Quellen, Geschichte und Zukunft des Kirchengesangs. Zeit seines Lebens blieb Jenny diesen Themen treu und entfaltete sie in wegweisenden Publikationen: Geschichte des deutsch-schweizerischen evangelischen Gesangbuches im 16. Jahrhundert (1962); Die Einheit des Abendmahlsgottesdienstes bei elsässischen und schweizerischen Reformatoren (1968); Neueditionen der Lieder Luthers (1985) und Zwinglis (1991); Luther, Zwingli und Calvin in ihren Liedern (1983). Als Dozent für Liturgik und Hymnologie wirkte Jenny an der Universität und an der Kantorenschule Zürich, an den Konservatorien Bern und Biel und in Chorleitungskursen des Schweizerischen Kirchengesangsbundes. Konsequenterweise mündete sein Lebenswerk in den ökumenischen Leitfaden «Gottesdienst feiern» (2001).

Über Jahrzehnte prägte Jenny die liturgische und hymnologische Arbeit im In- und Ausland, insbesondere durch Mitarbeit an den maßgebenden Hilfsmitteln: Liturgiewerk der Ev.-ref. Kirchen der deutschsprachigen Schweiz; Publikationsreihe Neues Singen in der Kirche; Jugendgesangbuch Kumbaya; praktische Ausgaben der «Arbeitsgemeinschaft für ökumenisches Liedgut» usw. Markante Spuren hinterlässt Jenny in den Gesangbüchern vieler Kirchen, u. a. eigene Texte, Liedübertragungen und Melodien. Die 1969, 1975 und 1980 überarbeiteten Herkunftsangaben im Gesangbuch von 1952 bildeten eine verlässliche Grundlage für die neuen Gesangbücher (1998). Als Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerischen Kirchengesangsbundes, als dessen Bibliotheks- und Verlagsleiter, redigierte er praktische Ausgaben für Kirchenchöre und deren Verbandsorgane.

Als Mitbegründer, Sekretär und danach Präsident der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie (IAH) prägte Jenny 1959–1985 die hymnologische Forschung «international, interdisziplinär, ökumenisch und praxisrelevant» (F. K. Prassl). Aus dieser Arbeit erwuchs seine Beteiligung an der wissenschaftlichen Edition «Das deutsche Kirchenlied». Die IAH ehrte ihn 1998 «als ihren Mitbegründer, der erkannt hat, daß Hymnologie nur als gemeinschaftliches Unternehmen von Menschen und verschiedenen Disziplinen, von wissenschaftlichem und praktischem Bemühen sinnvoll sein kann; als ihren langjährigen Präsidenten, dem es gelungen ist, über die Grenzen von Sprachen, Ländern, Kontinenten und politischen Systemen hinweg Kontakte zu schaffen und zu erhalten; als den Ökumeniker, der sich ungeachtet traditioneller Trennung für die Gemeinschaft der Singenden, Betenden und Glaubenden eingesetzt hat; als den Forscher, der mitgeholfen hat, die Hymnologie unserer Zeit auf neue Grundlagen zu stellen; als Lehrer, dem eine ganze Generation von Praktikern und Wissenschaftlern Wesentliches zu verdanken hat; als den Kollegen und Freund, der mit vielen Mitgliedern unserer Arbeitsgemeinschaft ein wichtiges Stück des Lebensweges geteilt hat».

Philipp Harnoncourt, Fachkollege von der Universität Graz, brachte die Bedeutung des Lebenswerks von Markus Jenny anlässlich des Abschiedsgottesdienstes auf den Punkt: «Die jahrelange Arbeit in der IAH und die profunden hymnologischen Kenntnisse hatten zur Folge, daß Markus Jenny zur Mitarbeit an fast allen großen Gesangbuchprojekten der Kirchen im deutschen Sprachgebiet eingeladen worden ist ... Heute haben die christlichen Kirchen ... zu danken für dieses fruchtbare ökumenisch geprägte hymnologische Wirken.»

Hans-Jürg Stefan